Empfänger angeheft und derselbe angewiesen, die Kirchensteuer vierteljährlich zu erheben und zwar soll die Hebung im ersten Monat des Quartals stattfinden. (Beschluss v. 6. Nov. 1884). Bei Zugängen soll das Kirchengeld erst vom Anfang des ersten Quartals nach dem Zugang an gerechnet werden, bei Abgängen jedoch nach den vollen Monaten berechnet und gesammelt werden, welche die Betreffenden hier gewohnt haben. Durch Conslit.-Verf. v. 30. Oct. 1886 ist für die Ottenfener Gemeinde das Amt eines eigenen Kirchensteuer-Empfängers mit einem jährlichen Gehalt von 1500 M. nebst einer Entschädigung von 300 M. jährlich für das Geschäftlocal errichtet worden.

Nach der Kirchenrechnung von 1886 betrug die Einnahme 36,707 M. 60 S., die Ausgabe 36,705 M. 49 S. Die Kirche besaß ult. 1886 an zinstragenden Capitalien 35,299 M. 76 S., und hatte 75,900 M. Schulden, darunter eine unaufwendbare Schuld an das Altonaer Gymnasium von 28,800 M. Für den Diakonatsbau sind j. 22,000 M. angeleihen worden, auf welche Anleihe in Gemäßheit der Reg.-Verf. vom 28. April 1875 ein jährlicher Abtrag von 1200 M. zu leisten ist, was auch seit 1876 geschehen. Auf die Anleihe von 34,000 M. zur Vergrößerung des Kirchhofs sind gleichfalls jährlich, vom 1. November 1879 an gerechnet, 1200 M. abzutragen, nach Reg.-Verf. vom 31. Mai 1879. Auf die Anleihe von 7000 M. zur Orgelreparatur sind nach Consistorial-Verfügung vom 4. Juli 1882 jährlich 500 M. abzutragen vom Jahre 1884 an, bezüglich auf die Anleihe von 6000 M. zur Renovation des Innern der Kirche nach Cons.-Verf. vom 8. Mai 1886 jährlich 500 M. von 1887 an. Die Pastoralländereien, 7¹/₂ Morgen, jetzt 49,747 qm, sind nebst dem Moorlande, 5778 qm, an die Kirche übergegangen, wofür die Prediger ein Stüch erhalten, nach dem vom Königl. Consistorium in Kiel unterm 30. September 1874 genehmigten Regulativ über die Vertheilung der Einkünfte. Von den Kirchenländereien ist mit Ministerial-Genehmigung vom 27. März 1879 ein Areal von 3639 qm, belegen zwischen dem sog. Rainweg und der Altona-Kieler Eisenbahn, unter No. 372/65 des Kartenblatts 6 des Gemeindebezirks Ottenen, an die Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft für 22,154 M. verkauft worden. In Folge des Gesetzes vom 3. Januar 1873, betr. Ablösung der Reallasten, ist das dem Hauptpastor aus den Gehögen der Herrschaft Binneberg gelieferte Holzdepotial, 3,8 Rammeter Buchen-Kloben (1¹/₂ Faden) abgelöst und der Ablösungsrecht unterm 8. Januar 1877 von der Kgl. Regierung zu Schleswig bestätigt worden. Das Ablösungs-Capital (2 Rentenbriefe à 300 M., Lit. C. 1395 und Lit. C. 1396, und eine kleine soge. Capitalpille in baar) ist der Kirche überwiesen worden, und empfängt der Hauptpastor nach Beschluß des Kirchen-Collegiums als Entschädigung jährlich im Januar 54 M. baar aus der Kirchenkasse. Ebenfalls ist die von der deutsch-israelitischen Gemeinde in Hamburg an die Kirche zu Ottenen jährlich zu leistende Abgabe im Jahre 1878 zur Ablösung gekommen. Von den Zinsen des der Kirche überwiesenen Ablösungs-capitalis von 1119 M. 23 S. sind jährlich zu Neujahr an den Hauptpastor 24 M. 78 S. aus der Kirchenkasse zu zahlen. Der Ablösungsrecht ist vom 12. März 1878 datirt und unterm 4. April 1879 von der Königl. Regierung zu Schleswig bestätigt. Unterm 21. Juni 1879 ist von der Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft die auf dem sog. „Stavshof“ haltende Neujahrs-Abgabe von 3 M. 60 S. an den Hauptpastor und 3 M. 60 S. an den Küster durch Einzahlung des Capitalbetrags von 180 M. an die Kirchenkasse abgethilt worden, und erhält jetzt dafür der Hauptpastor eine Neujahrsabgabe von 3 M. 60 S. aus der Kirchenkasse. Die Capitalien für abgelöste Reallasten betragen insgesamt 3863 M. 12 S. — Die Erneuerung und Umhüllung von Erbgedächtnissen und Kirchenbüchern findet bei jedem Wechsel der Wäpser jährlich am Oftern und Michaelis statt. Die Termine der Erneuerung und Umhüllung werden jedesmal vorher durch Anschlag in der Kirche und Inkrats in öffentlichen Blättern bekannt gemacht. Die Unterlassung des Antrags auf Erneuerung und Umhüllung zieht den Verlust des Rechts nach sich.

6) Die evangel.-reformirte Kirche, belegen an der kleinen Freiheit, ist unter denen der evangelischen Gemeinden Altona's die hier zuerst erbaut. Schon in den Jahren 1601—1603 wurde in dem damaligen Frieden Altona eine reformirte Kirche errichtet, wozu der Graf von Schaumburg, als bayerischer Landesherr, die Erlaubniß den am ihres Religionsbekenntnisses willen aus den wallonischen Provinzen der Niederlande vertriebenen Flüchtlingen gegeben hatte. Diese Flüchtlinge heilten sich Anfangs nach Stade gewandt und dieselbst eine gemüthlich soge. wallonische Gemeinde gebildet, waren aber bald und größtentheils nach Hamburg und dessen Umgegend gezogen und suchten hier eine Stätte zur Ausübung ihres Gottesdienstes, da ihnen dieselbe in Hamburg nicht gestattet wurde. Im der 1603 erbauten Kirche der sich in Altona verammelnden reformirten Gemeinde, wurde der Gottesdienst in französischer, niederländischer und deutscher Sprache gehalten. Die Kirche brannte 1645 nieder, es wurde aber noch in demselben Jahre eine größere wie die frühere, sowie in den nächsten Jahren noch eine kleinere erbaut. Im Jahre 1688 lönderten sich die französisch-rebenden Mitglieder der Gemeinde zu einer für sich bestehenden französisch-reformirten Gemeinde ab, und wurde derselben zu ihrem Gottesdienste die kleinere Kirche übergeben; 1776 erfolgte eine Scheidung dieser französisch-reformirten Gemeinde in eine Hamburgische und Altonaische. Vom Jahre 1716 an trennten sich in der deutsch-niederländischen Gemeinde die Hamburgischen von den Altonaischen Mitgliedern, welche letztere, Anfangs unter dem Schutze des holländischen Residenten in ihrer Stadt eine später 1735 erneuerte Concession zur Ausübung ihres Gottesdienstes fanden. Die nach der Auscheidung ihrer in Hamburg wohnenden Mitglieder, seit der in Altona bestehenden reformirten Gemeinde, die ehemals deutsch-niederländische, in die französische, schlossen im Jahre 1831 eine Wiedervereinigung mit einander zu einer evangelisch-reformirten Gemeinde. Die größere an der Reichenstraße belegene Kirche wurde zum Abbruch nebst dem Platze, auf welchem sie stand, zum Besten des Kirchenfonds verkauft; die Kirche der vormalig französisch-reformirten Gemeinde wurde neu ausgebaut und in derselben der Gottesdienst am Sonntag nach Neujahr 1832 eröffnet. Der alte Friedhof befindet sich neben der Kirche; der neue ist der gemeinschaftlich mit der lutherischen und katholischen Gemeinde benutzte, am Diebstich belegene.

7) Die Kirche der Hamburg-Altonaer Mennonitengemeinde ist an der Westseite der großen Freiheit belegen. Nachdem die frühere im großen Brande Altona's vom 8. auf den 9. Januar 1713 abgebrannt war, ist die jetzige im Jahre 1715 durch gemeinliche Beiträge der Mennonitengemeinde Mitglieder aufgebaut worden. Der Friedhof der Mennonitengemeinde, im Jahre 1678 eingerichtet, liegt an der großen Reien- und Kammerstraße. Derselbe wurde noch bis 1878 von denen benutzt, welche Erbgedächtnisse dajelbst besitzen. Die auf demselben befindliche Todtenhalle war im September des Jahres 1840 vollendet worden. Der neue Friedhof liegt auf der Ottenfener Feldmark. Eine Schule besitzt die Gemeinde gegenwärtig nicht mehr.

8) Die Kapelle der Baptisten-Gemeinde, gr. Gärtnerstraße 93, Eingang durch den Thorweg. Der Gottesdienst beginnt Sonntag Morgens 9 Uhr, Nachm. 5 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr. — Die Sonntagsschule beginnt Sonntag Nachm. 1¹/₂ Uhr, Mittwoch Nachm. 4¹/₂ Uhr; Religionsunterricht für größere Kinder. — Der Jünglingsverein, wie auch der Jungfrauenverein hält Sonntag Abends in den hinteren Räumen der Kapelle, der Jünglingsverein in der Sacristei, der Jungfrauenverein im Schulraum Zusammenkünfte ab. Tendenz dieser Vereine ist religiös. Zweck derselben ist, das moralische Leben der Jugend zu fördern.

9) Die katholische Kirche (große Freiheit 43), deren Concession zur Ausübung der römisch-katholischen Religion unterm 16. Mai 1651 erlassen, wurde im Jahre 1718 im Renaissance-Stil erbaut, wozu der hiesige reichliche Gesandte Baron v. Fuhs, dessen Gekelne in dem unter der Kirche befindlichen Grabgewölbe ruhen, den Grundstein j. 3. legte. Sonach die Fronte wie das Innere der Kirche ist recht hübsch; letzteres wurde im Jahre 1876 restaurirt und neu decorirt. Das prächtige, 18 Fuß hohe Altar-gemälde, die Ausgiehung des heiligen Geistes darstellend, soll von dem Maler Murillo stammen. 1772 beschästigte die Gemeinde, die Kirche mit einem Thurm zu schmücken, konnte jedoch die Erlaubniß dazu nicht erlangen. Die katholischen Gemeindegeltern befinden sich neben der Kirche. Der Friedhof liegt beim Diebstich neben dem der lutherischen Gemeinde.

10) Die Synagoge der hochdeutschen Israeliten-Gemeinde (Eingang Breitestraße 50 und kleine Papagoyenstr. 7 und 9) wurde im Jahre 1872 erbaut. Derselbe ist im Jahre 1881 im Innern vollständig renovirt und an den Wänden mit kararischem Marmor belegt worden. Friedhöfe besitzt die Gemeinde drei, von denen der in der Königstraße und der an der gr. Reichenstraße in Ottenen belegen nicht mehr benutzt werden, während auf dem dritten, am Bornsamweg, seit 1873 alle Begräbnisse stattfinden.

Gesau-Adolph-Stiftung. Evangelischer Zweigverein des Schleswig-Holsteinischen Hauptvereins. — Der Zweck des Vereins ist, zur Unterstützung bedrängter evangelischer Gemeinden in nicht protestantischen Ländern die Mitglieder der evangelischen Gemeinden in Altona und der Umgegend zu bereinigen und so bedürftigen protestantischen Kirchengemeinden zur Realisirung des kirchlichen Lebens zu verhelfen. Am 21. Juli 1843 ward der hiesige Zweigverein in einem Convente hiesiger evangelischer Geistlichen begründet. Am 24. April 1844 wurde das Statut definitiv bestimmt. Über sich zu einem beliebigen jährlichen Beitrag verpflichtet, ist stimmberechtigtes Mitglied. Vorstand: Propst Kille, Dirigent; Pastor F. Albrecht, Secretair; H. Garsien, Kassirer; Pastor Biernagel, Pastor Dohrn, Landgerichtsdirector Frankh, Amtsgerichts-Rath Matthies, die Pastoren: Röhler, Köhler, Paulsen, Kooßen, Thomsen, v. d. Smitten, Schuldirector Wagner, Militair-Oberpfarrer Kriebitz, P. West, W. West und Intendantur-Secretair Reindt.

Gymnasium. Befindet sich in der Dohlestraße. (vgl. S. 244).

Osten-Camloir, gr. Elbst. 112, gegenüber der Dampfischbrücke, Fernspr. 103, ist von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr geöffnet. Hafengelddagen sind dajelbst zu haben.

Haus- und Grundeigentümer-Verein. Begründet den 28. Mai 1880. Derselbe bezweckt: 1) Die Interessen des hiesigen Grundbesitzes zu wahren, namentlich seine Mitglieder gegen Nachtheile, welche aus der Vermietung von Grundstücken, Gebäuden oder Theilen derselben erwachsen können, möglichst zu sichern; 2) die Veranlagung über alle Forderungen, welche für das hiesige Grundeigentum von Einfuhr sind oder werden können; 3) die gegenseitige Unterstützung bei Anschaffung von Hausposten. Es finden alljährlich vier ordentliche Generalversammlungen und 8 Monatsversammlungen statt. Jahresbeitrag 1 M. 50 S., Eintrittsgeld 50 S. Den Vorstand bilden: C. H. Aug. Lassen, 1. Vorsitzender; H. Feindt, 2. Vorsitzender; F. Strich, 1. Schriftführer; J. E. Knüppel, dessen Stellvertreter; Fr. Hansen, 1. Kassirer; H. Horenburg, dessen Stellvertreter; J. Tiedemann, F. Jochen und E. Braas, Beisitzer.

Heilen-Stift. Allee 161. Pflegerinnenhaus des Vaterländischen Frauenvereins.

Herberge zur Heimath. (Siehe Verein für die Herberge zur Heimath.)

Hufbeschlagsschule. Bleicherstraße zwischen 25 und 26. In Anbetracht des bringenden Bedürfnisses bei der sich immer mehr hebbenden Pferdeucht des Landes auch einen guten Hufbeschlag zu erlernen, wurde auf Anregung der landwirthschaftlichen Vereine, durch Vermittlung des Veterinar-Physicats bei der Regierung, die in der Bleicherstraße belegene Hufbeschlagsschule in's Leben gerufen. Die Regierung bewilligte 7500 M., die landwirthschaftlichen Vereine 3000 M., und trat die Stadt Altona zur Förderung dieser gemeinnützigen Sache darauf ein, unter künftigen Umständen den Bau auszuführen und den Betrieb vorläufig auf 5 Jahre zu übernehmen. Am 6. Januar 1870 waren die Vorarbeiten so weit beendet, daß das Institut dem Publicum eröffnet werden konnte. Die Stadt hat bis heute, unter feststehender Frequenz, den Betrieb in der Hand gehalten. Es befinden sich in der Schmiede acht Feuer, und anschließend an dieselbe ein geräumiger, bedeckter